Heft, das sich vom ersten durch die Herausgabe der Texte in ihrer ursprünglichen Schreibung vortheilhaft unterscheidet. v. Vl.

De politieke en Staathuishoudkundige werkzaamkeid van Isaac Jan Alexander Gogel. Academisch proefschrift van J. A. Sillem. Amsterdam 1864, Joh. Müller. (Vergl. Histor. Ztschr. XIV 246.)

Diese fleißige und gediegene Arbeit, die als Universitäts-Dissertation fast nicht weniger ein coup de maître als d'essai heißen darf, ist für die Geschichte des niederländischen Finanzwesens seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts von hohem Interesse. Ihr Object, ein Demokrat der gediegensten Art aus dem Zeitalter der französischen Revolution, war Finanzminister unter dem Rathpensionar Napoleonischen Andenkens, R. J. Schimmelpenninck, als welcher er einen Entwurf der Auflagen ausarbeitete, der den vernünftigsten Ansichten gemäß und allein geeignet war, dem äußerst verwirrten Zustande der niederländischen Finanzen ein Ende zu machen. Schon im ersten Jahre seines Wirkens brachte das centralisirende System Gogels 12,000,000 Fl. mehr ein als das zerstückelende der früheren Republik; im folgenden 16,000,000 Fl. Dann gieng er von dem richtigen Grundsatz aus, die Auflagen nur als ein nothwendiges Uebel zu betrachten und ihre Last für die beitragenden Leute so leicht wie irgend möglich zu machen. Leider wurde Schimmelpenninck schon bald durch Napoleons gutherzigen aber verschwenderischen und prachtliebenden Bruder Louis verdrängt, dessen Ansichten mit denen Gogels wenig übereinstimmten. „Ce qui me fait de la peine (schrieb er jenem u. a.), c'est de me voir méconnu, c'est d'être journellement exposé aux effets d'une méfiance qui doit autant faire le malheur de V. M. que le supplice de ceux qui y sont exposés; c'est de recevoir des ordres inexécutables . . . . c'est de voir réussir et introduire des mesures qui ne peuvent qu'indisposer le public et mettre l'embarras et la confusion dans l'administration sans balancer ces maux par un produit équivalent; c'est de ne pouvoir jamais parvenir à un état liquide de comptabilité, d'ordre, de stabilité et même d'économie bien entendue.“ u. s. w. Noch weniger stimmte der französische Kaiser, nach der Annexion des Landes, mit den gewissenhaften, des Landes Ueberbürdung verabscheuenden Maßregeln und Plänen Gogels überein. Nach der Befreiung im Jahre 1813 und der Errichtung des niederländischen Königreichs wurde er indeß namentlich 1820 — ein Jahr vor seinem Tode — aufs neue

zu Rathe gezogen, und ist auch die niederländische Bank größtentheils nach seinen Ansichten gegründet und eingerichtet worden. Das Interesse der Sillemschen Arbeit wird erhöht durch die vielen bisher nicht herausgegebenen nachgelassenen Briefe und Entwürfe Gogels, die ihm von dessen Nachkommen freigebig zur Verfügung gestellt wurden, und deren er mehrere entweder ganz oder im Auszuge mittheilt. Mitunter zieht er auch bei einzelnen Stellen eine charakteristische Parallele zwischen Gogel und seinem berühmten Landsmann und Zeitgenossen Van Hogendorp, dem er in organisirender Staatseinsicht nachstand, den er aber in praktischem Finanzblick übertraf, was er namentlich durch die Betonung einer ausschließlichen Einkommensteuer bekundete. v. Vl.

Bijdragen tot de geschiedenis der Omwenteling van 1813, uitgegeven door Theod. Jorissen. Tweede Stuk. Groningen 1865, J. B. Wolters. (Vgl. H. Ztschr. XIV. 236.)

Mr. J. L. G. Gregory, Mr. J. F. Faber van Riemsdijk in de maand November 1813. sGravenhage 1865, Mart. Nyhoff.

Bijdragen tot de geschiedenis der Omwenteling van 1813 in de Provincie Groningen (in de „Bijdragen tot de geschiedenis en oudheidkunde der Prov. Groningen.“ I. S. 289 ff.)

Weitere, zum Theil sich ergänzende Beiträge zur Geschichte der niederländischen Befreiung im Spätjahr 1813. Herrn Jorissens zweites Bändchen enthält 1. die Bemerkungen Herrn van Westreenen van Tielands, des damaligen Adjutanten des Nationalgarde-Commandanten; 2. ein Memoire des Haager Polizei-Commissars jener Tage, Herrn Ampt, der sich das Zutrauen seiner höheren französischen Vorgesetzten zu erwerben wußte; 3. die Mittheilungen des Präfectur-Secretärs in Amsterdam Herrn De Stuers. — Der 1865 verstorbene Faber van Riemsdijk war Adjunctmaire im Haag, arbeitete aber mit zur Revolution, soviel seine Vorsicht es ihm erlaubte. Bezeichnend ist für die damalige allgemeine Stimmung der Haagschen Einwohner die naive Aeußerung Herrn Westreenens, „bei der zunehmenden Schwäche ihrer Unterdrücker“ seien sie geneigt gewesen, „bei der ersten Aufforderung“ ihren Muth und ihre Vaterlandsliebe ans Licht zu bringen.“ (Bijdragen enz. S. 4.) — Für das was sich in der Stadt und Provinz Groningen zutrug, sind das Journal, die Briefe und Relationen der Herren van Alberda, Modderman, Busch u. a. von Interesse, deren Mittheilung wir der Redaction der Groninger Beiträge verdanken. v. Vl.